

Familie des Barons Bruckenthal über, und von dieser, nach dem Tode des letzten männlichen Sprossen Karl, an die sächsische evangelische Kirche. Am linken Ufer des Kleinen Kofelflusses, links der Landstraße, liegen die Sachsendörfer Seiden (Sződve) und Bukesch (Bolkács). In letzterem fällt der schöne Bau der Elementarschule auf, der in jeder größeren Stadt stehen könnte. Die letzte Ortschaft des Comitats in dieser Richtung ist Magyar-Péterfalva, mit rein magyarischer Bevölkerung.

Hier gehen wir über den Großen Kofelfluß, an dessen rechtem Ufer wir als erste größere Ortschaft den Bezirksitz Langenthal (Hosfuaafó) treffen. In dem wohlhabenden Orte fallen mehrere hübsche Curien auf. Südlich davon liegt an der Eisenbahn Feigendorf (Mitefáfa), einst Besitztum des erlochenen Freiherrnhauses Radák. Weiter östlich liegen, reich mit Reben bekränzt, die wohlhabenden sächsischen Weinorte Groß- und Klein-Probstdorf (Kis- und Nagy-Ékmező). Noch östlicher folgt das Sachsendorf Durles (Darlacz) mit gothischer Kirche, in der sich schöne alte Wandmalereien und prächtig geschmücktes Gestühl erhalten haben. Nordöstlich von hier liegt Schmiegen (Somogyom), in dessen Gemarkung ein namhafter Goldfund aus der Völkerwanderungszeit gemacht wurde.

Nördlich von Mediafch, an der Straße nach Kofelburg, liegt der einzige, aber bedeutende Badeort des Comitats, Bajen (Felső-Bajom, auch Báza genannt). Die Badecolonie liegt in einem anmuthigen, von Weinbergen begrenzten Thale außerhalb des Dorfes. Die Therme wurde Ende des XVII. Jahrhunderts durch Hirten entdeckt. Sie hatten sich an der Quelle niedergelassen und Feuer gemacht, worauf zu ihrem größten Erstaunen die Quelle, das heißt das dem Wasser entströmende Gas sich entzündete. Die wissenschaftliche Welt erfuhr zuerst durch den Hermannstädter Chemiker Georg Wette von dieser Naturmerkwürdigkeit. Im XVIII. Jahrhundert war auch die Heilkraft des Bassener Wassers gegen Gichtleiden weithin bekannt und der Sachsegraf Valentin Frankenstein besang sie in einem Gedichte. Die Quelle enthält Jod- und andere Salze und entspringt am Fuße eines Felsens, den sie aus ihren eigenen Niederschlägen aufgebaut hat. Die Badeanlage ist von einem wohlgepflegten und ausgedehnten Park umgeben. In diesem gehen außer der erwähnten noch fünf Quellen auf, deren Wasser die warmen Bäder des Badehauses und die vier Kollbäder speist. Auch Moorbäder werden aus der in der Gegend massenhaft vorkommenden salzigen Moorerde bereitet. Die interessanteste Specialität des Bades ist aber das dem Wasser der Quellen entströmende Sumpfgas. Über der Quelle, deren Gasausströmung die stärkste ist, sind in Holzsäulen verborgene eiserne Röhren aufgestellt, die oben mittelst einer durchlöcherten Metallkugel, wie durch eine Art Krone, vereinigt sind. Das in den Röhren aufsteigende Sumpfgas strömt durch die Löcher der Metallkugel aus und brennt angezündet einer Feuerkugel gleich. Bei Tage